№ 249. Sonntag, den 23. Oktober 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklametheil Zeile 2[illegible]
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die A[illegible]s erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. T[illegible]der.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Zur Wahl in Thorn-Culm-Briesen entnehmen wir einem längeren Artikel der „Danz. N. N.“ folgende Ausführungen:

„Die Thorner Wähler sind allerdings nicht so üppig bei der Aufstellung ihrer Kandidatur verfahren wie die Schwetzer, die sich zwei deutsche Kandidaten von derselben politischen Farbe leisten, immerhin aber ist doch auch in Thorn-Culm-Briesen dafür Sorge getragen worden, daß sich durch die deutsche Wählerschaft ein tiefer Riß zieht, der bei einigem guten Willen hätte vermieden werden können. Diejenigen, die diesen guten Willen vermissen lassen, sind die Konservativen. Es ist eine für die deutsche Vertretung unserer Provinz in den Parlamenten oft schon von unheilvollen Folgen begleitet gewesene Erscheinung, daß die Konservativen in den vom Polenthum bedrängten Kreisen, wo sie meistens nur um ein weniges stärker sind als die liberalen deutschen Parteien, gegen Kompromißvorschläge namentlich bei den Reichstagswahlen ziemlich harthörig sind; sie setzen ihren Kandidaten auf den nationalen Wagen und üben so auf die liberalen Wähler, deren nationale Gesinnung die Bekämpfung des Polen fordert, einen moralischen Druck aus, ihnen Vorspann zu leisten. In dem vom Polenthum bearbeiteten Kreisen, wo das liberale Element vielleicht etwas stärker oder ebenso stark ist als das konservative, verlangen die Konservativen fast stets ein Kompromiß, und in de[illegible] bringen sie mit dieser Forderung sowo[illegible]hstags- wie bei den Landtagsw[illegible] durch. Davon, daß man sich auf [illegible]ervativer Seite für diese in gemischtsprachigen Wahlkreisen von den Liberalen dem dem Konservatismus aus nationalen und Gründen der Billigkeit zugestandene Waffenbrüderschaft erkenntlich zeigte durch ein Entgegenkommen gegen die Liberalen in Kreisen, in denen der Sieg eines Polen nicht zu befürchten steht, hört man recht selten. Die Folge dieses für den Augenblick dem Konservatismus vielleicht vortheilhaften Verhaltens ist, — bei den nächsten Reichstagswahlen wird sich das gar herrlich offenbaren — daß die liberalen Wähler es müde sein werden, sich als Nothnagel gebrauchen zu lassen; bei den nächsten Wahlen wird der Liberalismus vielleicht auch seinerseits von den Konservativen — ebenfalls unter Betonung des deutschnationalen Standpunkts — die Opfer fordern, die von ihm bisher Seitens der Konservativen gefordert wurden und die er oft unter großer Selbstverleugnung von deutschnationalen Beweggründen getrieben, erfüllte. Ob die Selbstverleugnung der Konservativen dann ebenso sich erweisen wird wie bisher die der Liberalen, muß dahin gestellt bleiben; manche Vorkommnisse bei den 1893er Wahlen und auch bei einigen späteren Ersatzwahlen lassen die Befürchtung nicht ungerechtigt erscheinen, daß in Kreisen, wo so lange der konservative deutsche Kandidat den Polen mit liberaler Hilfe aus dem Sattel hob, bei den nächsten Wahlen ein liberaler deutscher Kandidat leicht dem Polen unterliegen dürfte. Die westpreußischen Konservativen, zu denen wir auch den Bund der Landwirthe rechnen, treiben leider bisher zu sehr Partei- und zu wenig deutsche Politik, sie könnten in dieser Beziehung getrost bei den Liberalen etwas in die Schule gehen.“

Nach einer längeren Darlegung der politischen Verhälnisse unseres Wahlkreises heißt es dann zum Schluß:

„Der Vorwurf, das nationale Interesse dem parteipolitischen hintanzusetzen, trifft eher die Konservativen, deren unmotivirtes Bestehen auf der Kandidatur Sieg nur mit parteipolitischem Eigensinn zu erklären ist. Die Gelegenheit, neben ihrem eigenen konservativen Kandidaten noch einen unter liberaler Flagge segelnden, aber gerade bei den wichtigsten Landtagsvorlagen, den wirthschaftlichen, voraussichtlich in konservativen Bahnen wandelnden Kandidaten durchzubringen, scheint ihnen so verlockend, daß sie darüber lieber die mühsam erreichte Einigung der Deutschen in die Brüche gehen lassen. Darunter muß, wie oben dargethan, das nationale Interesse früher oder später leiden, und für die Konservativen wäre, ob sie nun mit der Kandidatur Sieg augenblicklich Erfolg haben oder nicht, ihr jetziges Verhalten die Bürgschaft für spätere Mißerfolge in Kreisen, wo sie auf die Hilfe des Liberalismus angewiesen sind. Das Thorner Beispiel würde sicherlich unvergessen bleiben. Daß Herr Sieg, der doch gerade den Freisinnigen seine Wahl als Reichstagsabgeordneter für Graudenz-Strasburg verdankt, nicht freiwillig auf das Landtags-Mandat in Thorn-Culm-Briesen angesichts der Abneigung der Thorner Liberalen gegen seine Kandidatur verzichtet, sondern sich lieber als Keil zwischen die deutsche Wählerschaft treiben läßt, dürfte ihm vielleicht bei späteren Wahlen sehr unbequem werden. Ob die Spaltung zwischen den deutschen Parteien jetzt noch, nachdem die Liberalen bereits eigene Kandidaten aufgestellt haben, aus der Welt geschafft werden wird, steht dahin. Möglich ist es immerhin; wenn die Konservativen ihre unkluge eigensinnige Haltung aufgeben, wird man wohl kaum vergebens an den Patriotismus der Liberalen und an das in ihnen durch polnische Umtriebe gefestigte Gefühl der Solidarität mit ihren deutschen konservativen Mitbürgern appelliren. Noch ist es Zeit und die Entscheidung steht in erster Linie bei den Konservativen oder bei — Herrn Sieg, dem es am Ende auch nicht schwerer fallen kann, etwaige persönliche Wünsche nationalen Erwägungen zu opfern, als es jedem Graudenzer Liberalen fiel, der seine Stimme s. Zt. dem deutschen Agrarier Sieg gab, lediglich um den Polen, der in seinen wirthschaftlichen und sonstigen politischen Anschauungen dem liberalen Wähler zum Theil viel näher stand, durch einen Deutschen zu verdrängen.

Deutsches Reich.

Ueber die Verhältnisse in Lippe wird der „Lipp. Landesztg.“ von geschätzter Seite geschrieben: „Der Graf-Regent war bei den Kaiser-Manövern in keiner Weise betheiligt, trotzdem die aus Lippe stammenden Soldaten im 55. Infanterie-Regiment dienen und diese am Manöver theilnahmen.“ Das Blatt deutet an, daß der Regent keine Einladung erhalten hat. „In der Kaiserrede wurden Westfalen und Bückeburger, nicht die Lipper erwähnt. Der General-Oberst von Waldersee hat sich in Detmold aufgehalten, hat allerlei Erkundigungen unter der Hand eingezogen und verbürgten Nachrichten nach beim Graf-Regenten sich nicht vorgestellt oder offiziell die Beziehung des Regenten zum Militär berücksichtigt. Das an sich auffallende Verhalten, die Thätigkeit des General-Obersten in Detmold und manche gelegentliche Aeußerungen von Militärbeamten bezüglich der Kasernen und des Exerzierplatzes haben allerlei Befürchtungen hervorgerufen und unverkennbar wird von Hetzern die Ansicht genährt, die augenblicklichen Zustände könnten zu einer Lippe höchst nachtheiligen Aenderung führen.“

Der Oberpräsident von Posen v. Wilamowitz-Möllendorf soll nach in Posen kursirenden Gerüchten seine Entlassung eingereicht haben unter dem Druck der Hakatisten; zu seinem Nachfolger soll der Ministerialdirektor Dr. Kügler ernannt werden, welcher bekanntlich in den Ministerien die maßgebende Persönlichkeit in polnischen bezw. polnisch-katholischen Angelegenheiten ist, der Ansiedelungskommission angehört, und früher Dezernent für Schulwesen in der Posener Regierung war. Der „Dziennik Poznanski“ erwähnte diese Nachricht und die „Pos. Ztg.“ glaubt, daß der Dziennik richtig informirt ist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt eine amtliche Darstellung über den anarchistischen Mordanschlag gegen das Kaiserpaar. Darnach hatte die italienische Konsularbehörde in Alexandrien die Aufmerksamkeit der dortigen Polizei auf das verdächtige Treiben mehrerer Anarchisten gelenkt, welche beschlossen hatten, in Kairo bei der Ankunft des Kaiserpaares ein Bombenattentat gegen dasselbe auszuführen. Nach dem Bekanntwerden der Aenderung des Reiseplanes sollten die Bomben statt nach Kairo nach Palästina gebracht werden und zwar durch einen Italiener, der sich, als Kellner verkleidet, an Bord eines Dampfers der „Khedivial Steamship Company“ begeben sollte. Am 13. Oktober Abends begab sich der Leiter des italienischen Konsulats, Vizekonsul Burdere, mit Begleitung nach dem Weinschank Parini, wo die Anarchisten zusammenkamen. Die Kiste mit den Bomben wurde bald aufgefunden, Parini, der bekannte, Anarchist zu sein, festgenommen und in der Nacht noch acht andere Theilnehmer der anarchistischen Zusammenkünfte verhaftet. — Die Untersuchung der Bomben ergab, daß sie beide ganz gleich waren, aus galvanisirtem Eisen bestanden, mit Zinkdraht eng umsponnen, dann mit Papier und Bindfaden umwickelt waren. Sie hatten Zylinderform, 25 Zentimeter Höhe und 7 bis 10 Zentimeter Durchmesser. Jede der Bomben wog 2130 Gr. und enthielt Knallquecksilber. Ihre Wirkung wurde auf Vernichtung der im Umkreise von 50 Metern befindlichen Personen angenommen.

Zur Konferenz gegen die Anarchisten steht nach der „Schles. Ztg.“ nur noch die formelle Zustimmung Belgiens und Englands aus.

Aus dem Inhalt der Novelle zum Invaliditätsversicherungsgesetz wird in der „Voss. Ztg.“ erwähnt, daß die Versicherungspflicht auch auf Lehrer und Erzieher männlichen und weiblichen Geschlechts ausgedehnt werden soll, denen eine Pensionsanwartschaft nicht zusteht. Die Wartezeit wird für die Invalidenrente auf 200, für die Altersrente auf 1200 Beitragswochen herabgesetzt und für die Rente bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit von 52 auf 26 Wochen verkürzt. Die Aufnahme der Rentenempfänger in ein Invalidenhaus auf Kosten der Versicherungsanstalt wird zugelassen. Es werden Marken für größere Zeiträume eingeführt. Eine fünfte Lohnklasse soll geschaffen werden für den anrechnungsfähigen Jahresverdienst von über 1150 Mk. Durch Fortfall des Aufsichtsraths, der Vertrauensmänner und des Staatskommissars soll die Organisation vereinfacht werden.

Letzthin hieß es, den Beamten in den östlichen Provinzen solle eine besondere Zulage von 10 Hundertsteln des Gehalts, eine sog. „Polenzulage“, gewährt werden, weil die Regierung dadurch erreichen wollte, daß eine besonders tüchtige Beamtenschaft sich den östlichen Provinzen zuwende. Die „Nat.-Lib. Korr.“ widerspricht dem und bemerkt dazu: Ueberhaupt kommen Maßnahmen in Richtung einer allgemeinen Bevorzugung der im Osten der Monarchie thätigen Beamten schon um der Konsequenzen willen nicht in Betracht, da die Einheitlichkeit der Besoldungsordnung im ganzen Staate nicht durchbrochen werden soll. Ins Auge gefaßt ist hingegen, wo es irgend angänglich ist, brauchbaren und erprobten Beamten wirthschaftliche Erleichterungen oder Vergünstigungen zuzuwenden, wobei z. B. die Anweisung geeigneter Dienstwohnungen und dergl. in Betracht kommt. Auch sollen in gewissen Fällen, damit besonders erprobte Beamte dem Osten erhalten bleiben, besondere persönliche Zuwendungen statthaben.

Provinzielles.

Culm, 20. Oktober. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung beschloß die Aufnahme eines Darlehns von 120 000 M. zum Zwecke der Erweiterung des Wasserwerkes (90 000 M.) und der Gasanstalt (30 000 Mark.) Das Kapital soll der Rothenburger Vereinssterbekasse zu Görlitz entliehen und mit 4 pCt. verzinst und 1 pCt. amortisirt werden. Bezüglich der Wahl eines Stadtkämmerers wurde der vom 5 Mai gefaßte Beschluß, wonach ein besoldeter Beigeordneter gewählt werden sollte, aufgehoben und beschlossen, die vakante Stelle als Kämmerer neu auszuschreiben.

Terespol, 20. Oktober. Gestern Abend ist auf der Bahnstrecke Bromberg-Laskowitz zwischen Prust und Parlin der Hilfsbahnwärter Julius Kanehl aus dem Wärterhause 85 bei Prust bei dem Streckenbegange von dem Güterzuge 4281 überfahren und getödtet worden. Kanehl hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Elbing, 19. Oktober. Die Frau eines Rittergutsbesitzers, der sein Gut verkauft und nach Elbing gezogen war, wollte ein Dienstmädchen haben. Sie schrieb an eine Gesindevermietherin, ihr ein Mädchen zu besorgen, das den (näher bezeichneten) Ansprüchen genügt und bescheiden ist. Darauf bekam sie, wie die „Elb. Ztg.“ schreibt, folgenden interessanten und belehrenden Schreitebrief: „Elbing, d. 14. 10. 98. Werthe Frau ...... In Erwiederung theile ich Ihnen mit, daß ich für Sie ein kräftiges, nettes Mädchen für den 15. Oktober besorgt habe. Das Mädchen diehnt gerade über wo ich wohne im .... „selbige ist dort $1^{1}/_{2}$ Jahr, wenn sie aber erst Ende dieses Monats kommen, denn wird das betreffende Mädchen nicht so lange warthen. Denn müssen Sie bis zum 11. November warthen. Denn habe ich hier die Landmädchen, denn können Sie sich eine davon miethen und schreiben Sie von bescheidenheit, wenn die Frau bescheiden zu ihren Mädchen ist, hat das Mädchen keinen Grund unbescheiden zur Frau zu sein. Hier ist solch eine Noth bevor man ein Mädchen bekommt wer hier erst in veruf kommt der kann sich seine arbeiten selber machen. Beste empfehlung. Unterschrift.“

Goldap, 19. Oktober. In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Rechtsanwalt Ebel abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde der hiesige Bureaubeamte Schüler mit neunzehn Stimmen zum Bürgermeister für den Zeitraum von 12 Jahren gewählt.

Berent, 20. Oktober. Einen Kampf auf Leben und Tod hatte gestern Abend der Forstaufseher Buhrow aus Juschken mit einem Wilddiebe zu bestehen. Der Beamte, welcher schon längere Zeit Wilderer in seinem Revier vermuthete, unternahm gegen Abend den gewohnten Patrouillengang. Um ein wenig auszuruhen, setzte er sich hinter einen Busch, als er plötzlich einen Mann mit einem doppelläufigen Gewehr auf sich zukommen sah. B. ließ den Wilderer, den er erkannte, bis auf fünf Schritte zu sich herankommen, rief ihn beim Namen und befahl ihm das Gewehr niederzulegen. Wie der Blitz sprang der Wilderer auf B. los, faßte dessen Gewehr und versuchte mit seinem Gewehr auf B. zu schießen. Obwohl er dem Forstbeamten an Stärke bedeutend überlegen war, gelang es diesem doch, sich und sein Gewehr frei zu machen und das Gewehr in Anschlag zu bringen. Jetzt erkannte der Wilderer die Gefahr und legte sein Gewehr nieder, welches der Beamte sogleich in Beschlag nahm. Mit der größten Vorsicht mußte B. sich entfernen, da der Wilddieb mehrmals Miene machte, ihn zu überfallen. Der Wilderer ist der 26jährige Besitzersohn K. Czucha aus Schönheide.

Allenstein, 19. Oktober. Die Ruhr grassirt im Dorfe Reußen unter Erwachsenen und Kindern sehr stark. Aus einer Familie sind bereits vier Kinder gestorben und die übrigen Familienmitglieder, mit Ausnahme der Mutter, erkrankt.

Königsberg, 20. Oktober. Die hiesige sozialdemokratische Partei hat in ihrer gestern abgehaltenen Parteiversammlung einstimmig beschlossen, sich an den Landtagswahlen nicht zu betheiligen, da sie zwar für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, nicht aber für die übrigen Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien eintreten könne.

Lötzen, 18. Oktober. Eine interessante Streitfrage dürfte in nächster Zeit die Gerichte beschäftigen. Bekanntlich hatte sich hier im letzten milden Winter, in welchem das für verschiedene Gewerbe unentbehrliche Eis ein sehr rarer Artikel war, ein neuer Geschäftszweig herausgebildet, indem zahlreiche hiesige Unternehmer das Eis des Löwentinsees, das von vorzüglicher Qualität und jedenfalls dem Haff- und norwegischen, bezw. schwedischen Eise vorzuziehen ist, in hunderten von Waggonladungen — ein Waggon von 200 Zentner Eis wurde franko Bahnhof Lötzen mit durchschnittlich 25 Mark bezahlt — nach den verschiedensten, meist recht entlegenen Orten, z. B. Königsberg, Danzig, Bromberg, Breslau, selbst nach Pommern versandten. Die Erlaubniß hierzu hatten sie sich vom hiesigen königlichen Oberfischmeisteramt eingeholt. Selbstverständlich warf die Versendung des Eises einen erklecklichen Verdienst ab. Nachträglich hat aber nun die königl. Regierung zu Gumbinnen die betreffenden hiesigen Unternehmer durch ein Reskript vom 4. d. M. aufgefordert, von dem gelieferten Eis einen Prozentsatz von vier Pfennigen pro Zentner binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Klage an die zuständige Kasse zu entrichten, was eine Totalsumme von ungefähr 20 000 M. ergeben würde. Die Unternehmer, von denen ein Fabrikbesitzer allein schon über 4000 M. zu zahlen hat, sind jedoch fest entschlossen, den verlangten Prozentsatz nicht zu zahlen, sondern diese Angelegenheit zur gerichtlichen Entscheidung zu bringen, indem sie sich auf die seitens des hiesigen königl. Oberfischmeisteramtes ertheilte Erlaubniß berufen wollen. Auf den Ausgang dieser Sache darf man mit Recht gespannt sein.

Tilsit, 20. Oktober. Der Konditor Herr Paul Kirschner hierselbst hat den Auftrag erhalten, zu der diesjährigen Weihnachtsbescheerung für einen Ingenieur in Kiautschau Marzipan zu liefern. Die Waare wird in den nächsten Tagen zur Absendung gelangen.

Osche, 20. Oktober. Bei der Kartoffelernte hat sich, wie der „Ges. meldet, im benachbarten Pruski ein bedauernswerthes Unglück zugetragen. Auf dem Felde des Käthners Mientkowski hatte man das zusammengetragene Kartoffelkraut angezündet. Während der vierjährige Knabe in der Nähe des Feuers spielte, waren die Eltern am andern Ende des Feldes mit dem Ausnehmen der Kartoffeln beschäftigt, so daß sie

auf ihr Kind weniger achten konnten. Der Schulknabe Johann Plischke stieß nun den spielenden Knaben in das hellauflodernde Feuer, ohne darauf etwas zur Rettung des verunglückten Kindes zu thun. Als die Eltern herbeieilten, war das Kind bereits derart verbrannt, daß es bald darauf trotz herbeigeholter ärztlicher Hilfe starb.

Lokales.

Thorn, 22. Oktober.

— Der heutigen Nummer liegt der Wahlaufruf der vereinigten Liberalen des Wahlkreises Thorn-Culm-Briesen bei, um dessen weitere Verbreitung wir bitten.

— Heute Abend spricht im Viktoriasaal Reichstagsabgeordneter Rickert.

— Wählerversammlungen. Der konservative Verein ladet sämmtliche Urwähler zu einer am Montag Abend im Schützenhause stattfindenden Versammlung ein, in welcher sich die Herren Sieg-Raczyniewo und Meister-Sängerau den Wählern vorstellen werden. — Eine liberale Urwählerversammlung findet am Montag Abend im Wiener Café in Mocker statt.

— Eine von liberaler Seite einberufene Besprechung über die Landtagswahl fand gestern Abend in Podgorz im Hotel zum Kronprinz statt. Herr Schlösser-Podgorz eröffnete die von etwa 40 Personen besuchte Versammlung mit einem Kaiserhoch, worauf Herr Kittler nach einer Darlegung der Gründe, welche zu einer Spaltung der deutschen Parteien geführt haben, seinen politischen Standpunkt in Bezug auf verschiedene Fragen, wie Vereingesetz, Volksschulgesetz, Eisenbahn- und Tarifwesen 2c. kennzeichnete und betonte, daß er liberal im weitesten Sinne des Wortes sei. Auf einer Anfrage aus der Versammlung, wie sich Herr Kittler zu der herrschenden Fleischvertheuerung stelle, infolge deren die Arbeiter bald nur noch „konservative Gäule" essen könnten, entgegnete dieser, daß allerdings wirksame Mittel zur Verhütung von Seuchen ergriffen werden müßten, daß er aber einer Sperrpolitik, wie sie jetzt lediglich zur Erhöhung der Viehpreise gehandhabt wird, nicht zustimmen könne. Herr Redakteur Wartmann vertheidigte die Sperre, die im Interesse der Landwirthschaft nothwendig sei; die Viehpreise seien übrigens durch das Geschrei der liberalen Blätter und Machenschaften der Großhändler künstlich in die Höhe geschraubt worden, aber die Arbeiter hätten ja dafür auch gegen früher einen bedeutend besseren Verdienst. Mit Bezug auf die Kandidatenfrage meinte Redner, daß die Liberalen mit der Aufstellung des nationalliberalen Herrn Sieg wohl zufrieden sein könnten; derselbe habe den Wahlkreis gut vertreten und man könne die bisherigen Abgeordneten doch nicht ohne weiteres fallen lassen. Herr Redakteur Kretschmer stellte zunächst fest, daß der Vorredner, der in seiner Zeitung noch am Tage zuvor eine Fleischtheuerung bestritten habe, jetzt eine solche zugebe. Daß die Grenzen wegen der Seuche gesperrt bleiben müßten, sei unrichtig, denn bekanntlich sei in Rußland an der Grenze seit Monaten kein Seuchenfall mehr vorgekommen, dagegen in Podgorz erst vor einigen Tagen trotz der Sperre. Statistisch sei übrigens nachgewiesen, daß die Viehseuchen in Deutschland seit Einführung der Grenzsperren schlimmer wüthen als zuvor. Was die Wiederwahl des Herrn Sieg betreffe, so sei derselbe von seinen eigenen Parteigenossen fallen gelassen worden, die noch bei der letzten Wahl für ihn eintraten, und zwar aus dem Grunde, weil er stets nur agrarische Interessen vertreten habe. Seine zweifelhafte Stellung dem Vereinsgesetz gegenüber zeige auch deutlich, wie wenig Recht Herr Sieg habe, sich liberal zu nennen. Herr Kittler forderte die Erschienenen auf, nach freier Ueberzeugung zu stimmen und nicht etwa zu glauben, die Regierung verlange konservative Wahlen, die Regierung wolle vielmehr die Stimmung im Volk wissen. Im weiteren Verlauf der Debatte wurden von konservativer Seite noch verschiedene Vorwürfe gegen die Freisinnigen geschleudert, die in der Versammlung lebhafte Unruhe und Proteste hervorriefen, so daß die Redner kaum aussprechen konnten. Daß dabei die Gefährdung des Deutschthums, von welcher bekanntlich bei den Landtagswahlen garnicht die Rede sein kann, wieder eine Rolle spielte, ist selbstverständlich. Gegen 10 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung wieder mit einem Kaiserhoch.

— Zur „angeblichen" Fleischnoth schreibt das hiesige Agrarierblatt, daß die Fleischpreise nicht so hoch sein würden, wenn die Großhändler die Sachlage nicht in ihrem Interesse ausnützten; mit der Höhe der Fleischpreise sei es nicht in Einklang zu bringen, daß auf dem Berliner Viehmarkt Ueberstand bleibe. Für die erstere Behauptung ist auch nicht der Schimmer eines Beweises beigebracht und was den Ueberstand auf den Viehmärkten anlangt, so ist vor längerer Zeit bereits von den Fleischern darauf hingewiesen worden, daß gerade infolge des Viehmangels im Inlande auch viel Vieh mit aufgetrieben wird, welches durchaus minderwerthig ist. Dieses wird natürlich von den Fleischern nicht gekauft. Wenn die „Th. Pr." für die hohen Fleischpreise in Berlin die Großhändler verantwortlich macht, wer ist denn dann in der Provinz an der Fleischtheuerung Schuld, wo die Großhändler das Geschäft nicht in den Händen haben? — Für die Kampfesweise des konservativ-agrarisch-antisemitischen Blattes ist es überaus charakteristisch, daß es jetzt angesichts der Landtagswahlen zwar den Schwindel, es gäbe keine Fleischnoth, endlich aufgiebt, daß es aber in demselben Athemzuge nun den Liberalismus für die so lange geleugnete Steigerung der Fleischpreise verantwortlich machen will. Damit wird das edle Blatt freilich nicht viel Glück haben. Das arbeitende Volk weiß, wer die Lebensmittelvertheurer sind, und wird hoffentlich bei der bevorstehenden Landtagswahl sich des Sprüchleins erinnern:

„Nur die allerdümmsten Kälber
Wählen ihren Metzger selber!"

— Mit dem Schlagwort „Die Lehrerfreundlichkeit der Freisinnigen" geht die ganze reaktionäre Presse, auch das hiesige Organ und Herr Sieg-Racyniewo, hausiren, um die Lehrer für konservative Zwecke einzufangen. Bei jeder Gelegenheit muß der Beschluß der Berliner Stadtverwaltung, das Grundgehalt auf 1000 M. festzusetzen, herhalten. Es wird sicher Niemand diesen Beschlüssen das Wort reden, dieselben sind auch von allen Seiten heftig angegriffen worden, das mußte sogar Herr Sieg zugeben; daß aber das Gehalt der Berliner Volksschullehrer bis auf 4000 M. steigt und dort ein Wohnungsgeldzuschuß von 600 M. gezahlt wird, wird selbstverständlich verschwiegen. Dafür, daß die Lehrerstellen in Berlin trotz des sehr kleinen Anfangsgehalts noch nicht die schlechtesten sind, liefert der Umstand den Beweis, daß von allen Städten und Dörfern Bewerbungen um Stellen an Berliner Volksschulen äußerst zahlreich eingehen. Herr Sieg-Racyniewo benutzt mit Vorliebe bei seinen Reden das Wort „Damit ist es nichts". Das Wort trifft hier der konservativen Agitation gegenüber vollkommen zu.

— Ordensverleihung. Der Königliche Kronen-Orden zweiter Klasse ist dem Generalmajor z. D. Vockrodt, bisher Vorsitzender der Schießplatz-Verwaltung Thorn verliehen worden.

— Aus Anlaß des heutigen Geburtstages der Kaiserin Auguste Viktoria haben die städtischen und fiskalischen Gebäude geflaggt.

— Im großen Saale des Artushofes hielt gestern Abend der Hauptmann der Kaiserlichen Schutztruppe in Ost-Afrika Ramsay seinen von der deutschen Kolonial-Gesellschaft angekündigten Vortrag über die Expedition im Tanganjika-Bezirk. Der Saal war bis zum letzten Platz besetzt. Herr R. schilderte seine Erlebnisse und Wahrnehmungen, die er während des mehrmonatlichen Marsches gemacht. Der Zweck war die Erforschung des Nilursprungs und Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit dem König von Uanda und anderen Häuptlingen in der Nähe des Kongostaates. Mit dem König von Uanda, der ein großes Gebiet beherrscht, machte er Blutsfreundschaft, nicht aber wie andere Häuptlinge durch Blut selbst. Ein Eingeborener brachte eine lange Grasart, mit welcher König und R. um den Leib gebunden wurden, worauf sie sich kräftig die Hände drückten, und der Freundschafts- und Handelsvertrag war geschlossen. Auch mußte R. dem König eine deutsche Flagge schenken. Redner meinte, es sei dringend nothwendig, daß eine feste Grenze zwischen dem Kongostaate und der deutschen Interessensphäre bestimmt werde, die jetzige Abgrenzung schwebe in der Luft. In Uanda, welches sehr elfenbeinreich sein soll, hat Vortragender nicht eine Spur davon zu sehen bekommen. Er vermuthet, daß die Eingeborenen dasselbe vergraben haben, denn die Nachbarn, die Kongolesen, rauben in unverschämtester Weise. Dr. Baumann, der behauptet hat, den Ursprung des Nil in dem Nyassasee entdeckt zu haben, suchte R. zu widerlegen, da er zwei Flüsse entdeckte, die er als die Nilquellen ansieht. Ein früherer großer See, an welchem Dr. Kayser starb und begraben wurde, ist vollständig ausgetrocknet. Die Eingeborenen schreiben dies dem Tode der Gelehrten zu. Der Vortragende durchzog auch das Land der Zwerge und der Riesen. Die Zwerge werden als Ausgestoßene von den andern Bewohnern angesehen, die Riesen sind große kräftige Leute von hellbrauner Farbe, nicht unter 1,80 Meter groß, ein Offizier der Expedition maß einen Mann, der 2,20 Meter groß war. Beim Rückmarsch über 1800 Meter war oben nur 4 Grad C. Wärme, während in der Ebene nach dem Abstieg 44 Grad C. waren. Menschen und Thiere erlagen diesem jähen Temperaturwechsel. Der Tanganjikadistrikt ist sehr bevölkert und sehr fruchtbar, auch für Deutsche bewohnbar. Die Beobachtungen auf der Expedition werden vom Vortragenden noch gesichtet und dann fertig gestellt werden, er hofft mehr Klarheit in die geographischen Verhältnisse jener Landstriche zu bringen. Hauptmann R. hat auch einige Male kriegerischen Widerstand gefunden, aber einige Griffe seiner preußisch ausgebildeten Truppen und eine Salve brachten die Kerls in Respekt. — Der Vortrag dauerte bis 3/4 10 Uhr und war sehr oft unverständlich, weil die Stimme des Vortragenden für den großen Saal nicht ausreichte und im Nebensaal eine Festlichkeit mit Musik und Gesang abgehalten wurde. Eine Menge Photographien zirkulirten während des Vortrages. Herr Entz theilte noch mit, daß 100 Loose für koloniale Zwecke noch zu haben sind, daß Kolonialblätter ausliegen und der Beitritt zum Kolonialverein sehr erwünscht sei. — Herr Hauptmann Ramsay war in seiner Tropenuniform erschienen.

— Während des Jahrmarktes ist hier eine elektrische Grottenbahn aufgestellt, deren Besichtigung bezw. Benutzung wir Groß und Klein empfehlen. Die „Königshütter Zeitung" schreibt über dieselbe: Die elektrische Grottenbahn ist in der That eine Neuheit und Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Wie zauberisch-feenhaft macht sich das Ganze erst am Abend, wenn die zahllosen Lampen und Lämpchen in buntfarbigem Lichte erstrahlen, und wie herrlich fährt es sich auf der Bahn, durch den erst leicht hellen, dann dunkel werdenden Tunuel bei den Klängen einer auch elektrisch betriebenen großartigen Orgel. Die Bahn ist in Roßla a. H. von G. Haase erbaut und nicht weniger als 80 000 Mark.

— Ueber den Irrgarten, der während des Jahrmarktes hier aufgestellt ist, lesen wir in einem oberschlesischen Blatte: Mächtige, lange Säulengänge, die man von dem Etablissement gar nicht ahnt, leuchten dem Besucher entgegen und laden zum Durchpassiren ein, aber schon lehrt ein Anlaufen mit der Hutkrempe, daß es nur Lichtreflexe aus hohen Krystall-Spiegeln sind, welche die herrlichen Gänge schaffen. Doch überall lachen uns die Gesichter der Besucher entgegen, der größte Griesgram lacht mit, wenn er unverhofft mit der Nase anläuft und sich dann im Labyrinth der Gänge nicht zurechtfindet, bis ein Führer erscheint, um ihn noch auf die interessantesten Punkte des Irrgartens aufmerksam zu machen, auf den unergründlichen Brunnen, auf den himmelhohen Deckenschacht, auf die endlose Halle in der Mitte des Labyrinths. Nachdem man das Auge gesättigt, kann man dem Ohre auch etwas bieten, denn in dem herrlichen Palmengarten steht ein Phonograph und macht uns mit den Marschweisen einer ganzen Regimentskapelle bekannt. Von diesem führt uns der Cicerone in das Lachkabinet, wo uns unser eigenes Ich in den ergötzlichsten Karrikaturen, bald dick, bald hager, bald gestreckt, bald gedrückt vorgeführt wird. Deshalb auch frohe, heitere Gesichter, welche man bei den Besuchern sieht, sobald sie den Ausgang gefunden und wieder ins Freie treten.

— Ein Kursus an der Taubstummen-Anstalt in Marienburg für Geistliche findet in diesem Jahre vom 24. Oktober bis zum 19. November statt. Herr Pfarrer Jacobi ist zu demselben vom Konsistorium einberufen worden.

— Vom Vorstande des Thierschutz-Vereins erhalten wir nachstehende Zuschrift mit dem Ersuchen um Veröffentlichung: „Wir bringen in Erinnerung, daß bei der zu erwartenden Glätte und Kälte die Eisen der Pferde rechtzeitig scharf gemacht und daß die Gebisse vor dem Einlegen durch Reiben mit der Hand erwärmt werden. Ist ein Pferd gestürzt, so spanne man es aus und lege ihm Decken unter, damit es festen Fuß fassen kann; vor allen Dingen mißhandle man das Thier nicht dabei durch Fußtritte und Peitschenhiebe. Das Pferd hat von selbst den Trieb, wiederaufzustehen, sobald ihm dies durch obige Maßregeln ermöglicht wird. Legt man dem Pferde ein eiskaltes Gebiß in das Maul, so friert die Zunge daran fest; wer als Kind einmal aus Unverstand an einer eiskalten Hausthür geleckt hat, wird den Schmerz zu würdigen wissen, der beim Losreißen entsteht; die Zunge wird wund, das Thier frißt schlecht, wird daher — außer der Thierquälerei — leistungsunfähiger; auch verursachen die kalten Gebisse dem Pferde Zahnschmerzen. — Wir bitten, uns alte Decken (Teppiche) zu überweisen, die wir an geeigneten Stellen deponiren werden, damit sie zum Unterlegen beim Aufrichten gestürzter Pferde benutzt werden können. Herr Kaufmann M. Kaliski (neben der neust. Apotheke) wird die Decken in Empfang nehmen. — Den Kettenhunden gebe man zu jeder Jahreszeit frisches Trinkwasser; zum Winter sorge man für reinliche, warme Hütten, welche mit dem Eingangsloch geschützt stehen. Es wird dann nicht der durch Schnee, Kälte und Sturm gequälte Hund die ganze Nacht heulen. Bei Hundefuhrwerk ist eine Decke mitzuführen, welche dem Hunde beim Halten untergelegt werden muß, und eine solche, womit er bedeckt wird. Der Thierschutz-Verein für Thorn und Umgegend."

— Der deutsche Sprachverein hält am nächsten Mittwoch im kleinen Saale des Artushofes eine öffentliche Versammlung, in der Herr Direktor Dr. Maydorn einen Vortrag über das Thema: „Was lehrt die Sprache über die Urgeschichte unserer Vorväter?" halten wird. Nach dem Vortrage gesellige Vereinigung im Fürstenzimmer des Artushofes. Gäste sind willkommen.

— Der neue Dampfer „Genitiv" der Bromberger Dampfschiff-Gesellschaft ist gestern zum zweiten Male mit ca. 4000 Zentner Stückgütern von Danzig, Bromberg, Graudenz usw. angekommen und wird vom Vertreter der Gesellschaft der Speditionsfirma W. Boettcher abgefertigt. Der Dampfer ist ein schönes den Zwecken entsprechend eingerichtetes Schiff, das als eins der schönsten Dampfschiffe des Weichselstromes angesehen werden kann.

— Temperatur. Heute Morgen um 8 Uhr 1 Grad; Barometerstand 27 Zoll 8 Strich.

1 **Mocker**, 22 Oktober. Gestern Abend 8 Uhr hatten sich die konservativen Urwähler zu einer vertraulichen Besprechung im Saale des Wiener Café eingefunden, um sich über die aufzustellenden Wahlmänner zu einigen. Herr Bauunternehmer Brosius leitete die Versammlung. Ob gemäßigtliberale Wähler anwesend waren, war nicht ersichtlich. Männer von streng konservativer Richtung nahmen das Wort, um darzuthun, daß das Vorgehen der Freisinnigen, die Einigkeit der Deutschen schädige. Herr Fuhrhalter Walter führte aus, Männer von der Richtung des als Wahlkandidat aufgestellten Stadtraths Kittler könnten von konservativen Urwählern keine Unterstützung finden. Mittelschullehrer Paul wünscht Wahlmänner aufgestellt zu sehen, die nur in konservativem Sinne wirken und den bisherigen Landtagskandidaten ihre Stimme geben. Dieselbe Anschauung vertrat auch Fabrikdirektor Kratz. Zu Wahlmännern werden verschiedene Personen vorgeschlagen. Eine Aufstellung von Wahlmännern erfolgte jedoch nicht. Viele Anwesende entfernten sich vor Schluß der Versammlung, die unter Theilnahme des Amtsvorstehers, der am Vorstandstische saß, einen halbamtlichen Charakter zu haben schien.

Culmsee, 20. Oktober. Zwei vor einem beladenen Wagen in der Nähe des Bahnhofes stehende, dem Pfarrhufenpächter Herrn Ferrien in Kielbasin gehörige Pferde scheuten heute Mittag vor dem nach Thorn abgehenden Güterzuge, brachen die Deichsel des Wagens entzwei und gingen durch. Als die Thiere über die am Grzywnaer Wege befindliche Ueberfahrt hinwegsetzen wollten, wurden beide von der Lokomotive erfaßt und eine Stute im Werthe von 400 Mk. gänzlich zerrädert, während das andere Pferd mit einer erheblichen Verletzung zur Seite geschleudert wurde.

Kleine Chronik.

* Das Schwurgericht sprach die Ella Goltz sowie Wittwe Eichler frei, welche beide angeklagt waren, dem verstorbenen Oberfaktor Grünenthal nach Verübung seiner Münzfälschung und seines Diebstahls geholfen zu haben, sich der Bestrafung zu entziehen und sich die Vortheile seines Verbrechens zu sichern.

* Der Bischof von Osnabrück Dr. Höting ist auf seiner Romreise in Venedig plötzlich gestorben.

Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, 21. Oktober. Die Ansprache des Kaisers an die Deputation der deutschen Kolonie, als dieselbe am 18. Oktober die Adresse überreichte, hatte folgenden Wortlaut: „Meine Herren! Für die Worte, die Sie an mich richteten und für die Adresse, [illegible] Sie mir überreicht haben, sag[illegible] meinen besten Dank. Zu meiner Freu[illegible] ich in der knappen Zeit, während welcher ich [illegible] bin, schon von verschiedenen Seiten und nicht [illegible] mindesten auch von dem Herrscher dieses Landes erfahren, welche geachtete Stellung die deutsche Kolonie hier in Stambul einnimmt, und daß sie sich dieselbe durch eigene Kraft erworben hat. In der Adresse haben Sie auf die Politik meines verstorbenen Herrn Großvaters hingewiesen. Ich kann sagen, daß ich die Wege für die meinige durch ihn vorgezeichnet gefunden habe und nichts Besseres thun konnte, als ihr zu folgen. Dieselbe hat den Beweis dafür geliefert, daß zwei große Völker, welche von verschiedener Abstammung und verschiedenen Glaubens sind, recht gute Freunde werden können und in friedlichem Wettbewerb sich gegenseitig zu nützen vermögen. Sie haben dies an sich selbst erfahren, indem es Ihnen gelungen ist, sich hier in Stambul eine Stellung zu erwerben, welche auch von großem Werth für das Deutsche Reich ist, und ich spreche Ihnen für Ihre Bestrebungen meinen Dank und den des Reiches aus. Ich hoffe, daß es auch in Zukunft so bleiben wird, und können Sie jedenfalls meiner steten Fürsorge und meines Schutzes sicher sein."

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 22. Oktober. Fonds: still.		21. Oktbr.
Russische Banknoten	216,55	216,60
Warschau 8 Tage	216,20	fehlt
Oesterr. Banknoten	169,80	169,80
Preuß. Konsols 3 pCt.	94 10	94,30
Preuß. Konsols 3 1/2 pCt.	101,50	101,60
Preuß. Konsols 3 1/2 pCt. abg.	101,40	101,40
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	92,70	93,00
Deutsche Reichsanl. 3 1/2 pCt.	101,70	101,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	89,90	89,70
do. „ 3 1/2 pCt. do.	98,90	99,00
Posener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	98,60	98,70
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	100,10	100,10
Türk. Anl. C.	26,35	26,30
Italien. Rente 4 pCt.	91,00	91,00
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,10	92,40
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	193,40	193,00
Harpener Bergw.-Akt.	173,40	173,00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125,00	125,00
Thorn. Stadt-Anleihe 3 1/2 pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	73 c	78 5/8
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	47,60	48,70

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 22. Oktober.

Loco cont. 70er	47,00 Bf.,	45,50 Gd.	—,— bez.
Oktbr.	47,00 „	—,— „	—,— „
Novbr.	47,00 „	—,— „	—,— „

Thorner Schützenhaus.

Heute Sonnabend, den 22. Oktober cr.

Vorletztes Gastspiel von

Mr. A. Angeloti,

des größten und bedeutendsten Blitz-Verwandlungsschauspielers, Charakter-repräsentanten und Komponisten-Darstellers ꝛc.

Man muß Angeloti sehen als **Beamten**, als **dessen Frau**, als **Liebhaber**, **alten Diener**, als **Blitzkellner**, **Blumenmädchen**, als **Kokette**, als **Orgelmann**, **Polizist**, **alte Frau**, als **Lebemann**, ferner in seinen unvergleichlichen Komponisten-Darstellungen eines **Liszt, Donizetti, Haydn, Strauß, Gounod, Bellini, Verdi, Weber, Offenbach, Thomas ꝛc. ꝛc.**

Alles macht Angeloti allein.

Verblüffende, nie gesehene Verwandlungen. Das Wunder der Jetztzeit.

Unbegreifliche staunenerregende Metamorphose!

Das Tagesgespräch lautet: „Haben Sie Angeloti schon gesehen!"

Ferner:

! Paul Ybbs !

! Der unvergleichliche, urdrollige musikalische Spaßvogel. !

Reservirte Billets à 1.50 Mk., Saal 1 Mk. bei Herrn Cigarrenhändler O. Herrmann, Bache- und Elisabethstraße-Ecke.

Sonntag, den 23. Oktober cr.:

Unwiderruflich letzte grosse

Abschieds-Vorstellung.

Notiz: Vorbestellungen auf reservirte Plätze werden bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn O. Herrmann entgegengenommen.

Artushof.

Sonntag, den 23. Oktober 1898:

Grosses

Streich-Konzert

von der Kapelle des Infant.-Regts. von der Marwitz (8 Pomm.) Nr. 61 unter der Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Anfang 8 Uhr. **Eintrittspreis à Person 50 Pfg.**

Billets à 40 Pfg. sind vorher bis 7 Uhr Abends im Restaurant „Artushof" zu haben, ebenso werden daselbst Bestellungen auf Logen (für 12 Personen) entgegengenommen.

NB. Das Programm enthält u. a. Ouverturen: „Euryanthe" von C. M. von Weber, „Der Geiger aus Tyrol" von Genée, „Das Leben ein Traum" von Eilenberg, Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi" von Wagner, „Largo" von Händel u. s. w.

Viktoria-Theater.

Mittwoch, den 26. Oktober 1898:

Zweites Gastspiel des gesammten Schauspielerpersonals des Bromberger Stadt-Theaters unter persönlicher Leitung des Direktors Leo Stein,

und

einmaliges Gastspiel

des Königlichen Hofschauspielers Herrn

Carl William Büller,

1. Komiker des K. K. priv. Carl-Theaters in Wien.

Erhöhte Preise! Extra-Vorstellung!

Dr. Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von Ad. L'Arronge.

Preise der Plätze:

Fauteuil 3 Mk., I. Parquet 2,50 Mk., II. Parquet 1,75, Seitenloge 2 Mk., Stehplatz 1 Mk., Gallerie 50 Pfg.

Der Vorverkauf findet bei Herrn **F. Duszynski**, Breitestraße 90b, statt.

Landtagswahl.

Sämmtliche deutschen Urwähler

werden auf

Montag, den 24. Oktober cr.

Abends 8 Uhr

nach dem großen Saale des Schützenhauses

zu einer

Versammlung

eingeladen.

Die bisherigen Landtagsabgeordneten

Meister-Sängerau und **Sieg-Raczyniewo**

werden sich den Urwählern vorstellen.

Der Vorstand des konservativen Vereins Thorn.

Ziegelei-Gasthaus.

Heute Sonntag, den 23. Oktober:

Grosses Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pom.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Stork.**

Anfang 4 Uhr. **Entree 25 Pf.**

Kriegerfecht-Verein.

Sonntag, den 23. Oktober

findet im

Wiener Café das erste

Winterfest

statt.

Zum Vortrage kommen unter gütiger Mitwirkung eines Mitgliedes der Kgl. Hofoper Berlins

Prolog

aus „Bajazzo" von Leon Cavallo, Lieder von Schubert, Arie aus dem „Tannhäuser" von Wagner und

komische Couplets

von besten Kräften.

Von 5 Uhr ab:

CONCERT,

ausgeführt von dem Trompeterkorps des Ulan.-Regts. von Schmidt unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn **Windolf.**

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Mitglieder frei, Nichtmitglieder **25 Pfg.** pro Person.

Einen genußreichen Abend versprechend ladet ergebenst ein

Der Vorstand der Kriegerfechtschu'e 2619.

R. Weinmann-Thorn,

Elisabethstraße 2,

Zigarren-, Zigarretten- u. Tabakhandlg.

gegründet 1879

empfiehlt sein Lager in nur bekannt feinen Qualitäten von den bestrenommirten Fabriken.

R. Weinmann, Elisabethstr. 2.

Bürger-Verein.

Monats-Versammlung

am Mittwoch, den 26. Oktober

im kleinen Saal des Schützenhauses.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen des Herrn Ingenieur Hirsch von der Elektrizitätsgesellschaft Felix Singer & Co. über Betriebs-Verhältnisse der Thorner Straßenbahn nach Umwandlung derselben in eine elektrische Bahn; Licht- und Kraftabgabe vom Elektrizitätswerk.
2. Beantwortung von Anfragen und Meinungsaustausch.

Gäste willkommen.

Für Damen, Herren und Kinder:

Wollene Hemden, Jacken, Unterbeinkleider, Röcke, Tricots, Socken, Strümpfe.

A. Petersilge,

Breitestr. 23.

Deutscher Sprachverein.

Oeffentliche Versammlung

Mittwoch, d. 26. Oktober 1898,

Abends 8 Uhr

im kleinen Saale des Artushofes.

Vortrag.

Direktor Dr. Maydorn: Was lehrt die Sprache über die Urgeschichte unserer Vorväter?

Im Anschlusse daran **geschäftliche Sitzung** und **gesellige Vereinigung** im Fürstenzimmer des Artushofes.

Gäste sind willkommen.

Lebensversicherung.

Eine alte, süddeutsche, sehr **leistungsfähige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**, für die es sich in Folge ihrer vorzüglichen Einrichtungen leicht arbeiten läßt, sucht für **Thorn** einen tüchtigen **geschäftsgewandten**

Vertreter,

der gut honorirt wird. Gefällige Offerten, die diskret behandelt werden, sub **J. V. 9859** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** erbeten.

Wiener Café Mocker.

Jeden Sonntag

Nachmittags von 4 Uhr ab

Unterhaltungsmusik im Saale

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Entree 10 Pfg.

Ein ordentliches

Mädchen

von 15—16 Jahren zu einem Kinde gesucht **Gerechtestraße 15,** 2 Tr.

P. Schmidt's Restaurant,

Mellienstraße 134

ladet zu

Dienstag, den 25. d. Mts.,

Abends von 7 Uhr ab auf

Eisbein, Erbsen und Sauerkraut

ergebenst ein.

Anstich von ff. Culmbacher aus der ersten Aktien-Export-Brauerei und **ff. Allensteiner Waldschlößchen.**

30000 M. à $4\frac{1}{2}$ %,

auch getheilt, zu vergeben.

C. Pietrykowski, Neust. Markt 14, I.

Vor dem Bromberger Thor.

Nur einige Tage hier.

Von Sonntag, den 23. Oktober 1898 und folgende Tage.

Wunder über Wunder!



Paolo's

Panoptikum

und

Ausstellung lebender Naturphänomene

ist hier eingetroffen und **von Sonntag ab geöffnet.**

Im Panoptikum viele Neuheiten, sowie fortwährend Auftreten der **Liliputaner** und der Riesenkinder **Hulda** und **Wilhelm** und des Riesenbabys **Emil,** die 3 kolossalsten und schwersten Kinder der Welt.

Hulda, $3\frac{1}{2}$ Jahre alt, **138** Pfund schwer.

Wilhelm, 13 Jahre alt, **315** Pfund schwer.

Emil, 1 Jahr 5 Monat alt, **75** Pfund schwer.

Ein Jeder komme, sehe und staune.

Eintrittspreis: 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf. Militär ohne Charge und Kinder die Hälfte.

Während des Jahrmarkts.

Der Orientalische Irrgarten.

Eröffnung: Sonntag, den 23. d. Mts.

Der orientalische Irrgarten, auch Crystallpalast genannt, ist hier eingetroffen. Der Irrgarten, welcher für Groß und Klein die angenehmste Unterhaltung bietet und mit seiner prachtvollen, feenhaften Ausstattung überraschend auf jeden Besucher wirkt, ist die neueste Erfindung auf dem Gebiete der optischen Täuschung und wurde überall in den größten Städten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns von hohen u. höchsten Herrschaften beehrt, von Fürstlichkeiten sogar mit Diplomen ausgezeichnet.

Es ladet ein hochgeehrtes Publikum von Thorn und Umgegend ergebenst ein

Eintrittspreis für Erwachsene 20 Pfg., Kinder und Militär 10 Pfg.

Die Direktion.

Neu! Neu!

Zum ersten Male in Thorn auf dem Brombergerthorplatz.

Während des Jahrmarktes täglich geöffnet:

Eine sensationelle Caroussel-Neuheit.

Elektrische Grottenbahn.

Diese Caroussel-Neuheit ist unstreitig das größte Unternehmen in dieser Branche. Abends wird dieselbe durch **300 Glühlampen und 8 Bogenlampen tageshell erleuchtet.**

Bitte diese Caroussel-Neuheit nicht mit schon hier ähnlich gewesenen zu vergleichen. Einer recht zahlreichen Benutzung entgegensehend, zeichnet

Achtungsvoll

Eröffnung: Sonntag, den 23. d. M. **Der Besitzer.**

Junge Mädchen,

die das Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft erlernen wollen, werden zu engagiren gewünscht. **Max Cohn.**

Wirthin, sowie eine perfekte Köchin, beide mit guten Zeugnissen suchen von sofort Stellung. Gefl. Offerten unter **A. B.** an die Expedition erbeten.

Möbl. Zimmer zu verm. Coppernicusstr. 24, I.

Möbl. Zim. zu verm. Coppernicusstr. 33.

Heute und morgen:

Warschauer Flaki.

Ausschank von echt Culmbacher und Thorner Lagerbier.

Domanski, Restaurateur.

Eine ausgespielte Violine preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **J. Stoller,** Schillerstraße.

Herren-Confection.

Infolge sehr großer Einkäufe sind wir in der Lage zu **ganz besonders billigen Preisen** zu verkaufen, so daß

jeder Mann

bei größter Auswahl nur neuer Façons und Stoffe das Gesuchte finden

wird

und beim Verlassen des Lokals bei sich denkt, daß man über die Leistungsfähigkeit der Firma **Georg Guttfeld & Co.**

staunen

muß.

Herren-Paletots Eskimo mit karrirtem Futter	9,75	Herren-Joppen Lodenstoffe, warm gefüttert	4,90	Herren-Anzüge neue Winterstoffe	16,50
Herren-Paletots Mohair-Krimmer, blau, braun, schwarz	11,90	Herren-Joppen Diagonalstoffe	5,50	Herren-Anzüge eleganter Sitz	19,75
Herren-Paletots guter Eskimo, eleganter Sitz	14,80	Herren-Joppen Doublé, braun und grau	5,90	Herren-Anzüge Engl. Cheviot	23,50
Herren-Paletots Prima Satin-Eskimo	19,50	Herren-Joppen schwerste Stoffe, gutes Futter	7,95	Knaben-Mäntel mit abknöpfbarer Pellerine	3,10
Herren-Paletots hochelegante Stoffe	24,50	Herren-Joppen bayrische Lodenstoffe	8,40	Kaiser-Mäntel Cheviot, mit Glockenpellerine	24,50
Herren-Paletots Prima Seiden-Krimmer	29,50	Herren-Joppen Prima reine Wolle, Lamafutter	16,20	Kinder-Anzüge Gelegenheitskauf zum Aussuchen	3,10

Jede Bestellung nach Maaß wird unter **Leitung eines bewährten Zuschneiders** und durch **nur gute Arbeitskräfte** zu bekannt **billigster Preisberechnung** auf das **Sauberste** ausgeführt.

Waarenhaus Georg Guttfeld & Co.

Altstädt. Markt 28. Thorn. Altstädt. Markt 28.

Leinenhaus M. Chlebowski,

Thorn, Breitestrasse 22.

Spezial-Magazin I. Ranges für Wäsche-Ausstattungen jeglicher Art

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Montag den 24. und Dienstag den 25. Oktober:

Sondertage für Schürzen.

Nachdem alle Neuheiten in Haus-, Wirthschafts-, Küchen-, Thee-, Mädchen- und Kinderschürzen in weiß und bunt eingetroffen, stelle ich solche an **diesen beiden Tagen zu Ausnahmepreisen** zum Verkauf und bietet sich eine **besonders günstige Gelegenheit** zur billigen Beschaffung von Schürzen jeder Art.

Aeltere Muster und Façons in Schürzen **bedeutend unter Kostenpreis.** Die Schürzen sind in meinem Geschäftslokale ausgelegt und mit deutlicher Notirung des Preises versehen

---

Aufstellung liberaler Wahlmänner!

Sämmtliche liberalen Urwähler des Bezirks VII

Breitestr. 1—20, Mauerstr. südlich der Breitestr., Bachestr. 1—16, Schloßstr., Gerberstr., Elisabethstr. 10—24, Hundestr. 7—11, Junkerstr. werden zur Aufstellung liberaler Wahlmänner zu **Montag, d. 24. Oktober,** 8½ **Uhr Abends** nach dem Restaurant **Museum, Hohestraße,** eingeladen.

Der Wahlausschuß der vereinigten Liberalen.

Reformirte Kirchengemeinde Thorn.

Sonntag, den 23. Oktober d. J.,

Vormittags 10½ Uhr

wird Herr Prediger **Hoffmann** aus Danzig in der Aula des Königlichen Gymnasiums **Gottesdienst und Abendmahl** abhalten; **Vorbereitung** 10 Uhr.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Die neugewählten Aeltesten werden beim Gottesdienste durch Herrn Prediger **Hoffmann**, falls bis dahin kein Einspruch erhoben ist, in ihr Amt eingeführt.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

A. Born. Franz Tarrey. J. Holder-Egger. Fr. Raapke.

Richard Dobrzinski,

Elisabethstr. 6

empfiehlt

Kleiderstoffe

in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Ein Posten Gardinen, bunte Parchende

sind enorm billig zu haben.

Reichhaltiges Sortiment in Damenkonfektion.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 25. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts

1 großen Spiegel mit Spiegelspind, 1 Vertikow, 1 Regulator, sechs Rohrstühle, eine Taschenuhr u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Parduhn,

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Dame! lies: **Geheime Winke** in allen diskreten Angelegenheiten. Period.-Störg. usw.

Helmsens Verlag. Berlin SW., 61

Henkel's Bleich-Soda,

seit 20 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Mehrere **Lehrlinge** und

Schuhmachergesellen

können sofort eintreten bei

J. Angowski, Schuhmachermeister.

Thorn, Culmerstr. 26.

I Klempnergesellen

und **2 Lehrlinge** verlangt

V. Kunicki.

Kl. Wohnung

umständehalber zu verm. Gerberstraße 11

---

1 auch 2 möbl. Zimmer

zu vermiethen Schloßstraße 4.

Brückenstr. 6

Pferdestall, Lagerkeller und Speicher zu vermiethen. **E. Stöhr.**

Für Börsen- u. Handelsberichte, Reklame- sowie Inseratentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein drittes Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.